

# Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder  
der anthroposophischen Misch-Gesellschaft\*

13. Jahrgang, Nr. 20

8. Oktober 2023

Administration/Herausgabe Roland Tüscher. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. \*ENB12/22 © Alle Rechte vorbehalten.



Übergänge ohne Abtrennungen

Unverbundene Einzelteile

Die Natur zeigt überall Übergänge – die anerkannte Wissenschaft zergliedert und verliert diese – Goethe und Steiner bilden das Erkenntnisinstrument gemäss der Übergänge

## INHALT

<b>«Der grosse Widerstand der Zeit» gegenüber allem geisteswissenschaftlichen Anschauen - II. Roland Tüscher</b>	1
<b>Gesamtanschauung</b> Entstehung und systematischer Aufbau Roland Tüscher	3
<b>Welle der Verwirrung bezüglich der Identität der Gesellschaft</b> Eva Lohmann-Heck	7
<b>Zur Aufarbeitung der Konstitutionsfrage</b> Michael Munk	9
<b>Die zweidimensionale Fläche und die „Farbensekte“</b> Peter Stebbing	11
<b>Die Neue Astrologie – Eine Sternkunde des Michaelzeitalters - III. Jens Göken</b>	13
<b>Es gibt keine Vernunft mehr</b> Martin Barkhoff	15
<b>«Gott &amp; Mensch» oder Ahriman &amp; Mensch?</b> Franz-Jürgen Römmeler	16

## «Der grosse Widerstand der Zeit» gegenüber allem geisteswissenschaftlichen Anschauen - II.

Teil I. versuchte zu zeigen, wie sich das aktuell immer noch anerkannte Konzept unverbundener Einzelwissenschaften zerstörerisch auf Mensch und Umwelt auswirkt, da es seine Erkenntnisse nicht aus einer Orientierung auf die Weltgantheit gewinnt. Aufgabe der anthroposophischen Gesellschaft ist nach Rudolf Steiner, dieses Konzept durch die von ihm vorgelegte Gesamtanschauung zu überwinden, bzw. zu erweitern, die wissenschaftlichen Teilerkenntnisse zu einer zivilisatorisch wirksamen Gesamtheit zu verbinden. Dann wird deren praktische Anwendung, statt Kollateralschäden zu produzieren, im Ganzen von Natur und Mensch aufbauend wirken. –

Am 19. September 2023 ging mein Brief<sup>1</sup>, dem hier ein zweiter Teil folgt, an Vorstand und Goetheanumleitung, – am 29. September 2023 publizierten diese deren Forschungsvorhaben auf der Michaeli-Tagung am Goetheanum in einer Broschüre: «Einblicke». Beide Beiträge, Brief und «Einblicke», leiten deren Betrachtungen unter Verwendung desselben Zitats Rudolf Steiners ein, geben es jedoch unterschiedlich wieder. In der Einleitung der «Einblicke» schreiben *Christiane Haid, Vesna Forštnerić Lesjak, Matthias Rang, Oliver Conradt* und *Jean-Michel Florin*:

«Wir gehen auf den einhundertsten Jahrestag der Gründung der Hochschule zu. Rudolf Steiner machte auf der Weihnachtstagung 1923/24 darauf aufmerksam, wie wichtig die Forschung aus anthroposophischen Impulsen ist. Er sprach davon, dass wenn er 50 bis 75 Millionen Franken zur Verfügung hätte, er mit der vom Goetheanum ausgehenden Forschung in fünf bis zehn Jahren das erreichen könnte, was sonst 50 bis 75 Jahre dauern würde. Steiner erwähnt, wie vereinzelt und spezialisiert solche Forschungsergebnisse auch seien, so könnten sie sich doch zu einem Ganzen verbinden und als Impuls im gesellschaftlichen Leben wirksam werden.»<sup>2</sup>

<sup>1</sup> ENB Nr.19/2023

<sup>2</sup> Einblicke, Gegenwärtige und zukünftige Forschungsvorhaben der Sektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft (August 2023), S.3